

Europaschule in Niedersachsen

Fabricating Europe: Tischler in Estland



Im Rahmen eines dreiwöchigen Europa-Projektes "Fabricating Europe" der BBS Peine beschreibt ein Schüler aus der Fachstufe Holztechnik seine Eindrücke und Erfahrungen, die er mit zwei weiteren Mitschülern in einem unserer EU-Partnerländer gesammelt hat:

"Die drei Wochen in Estland waren eine sehr lehrreiche und intensive Zeit, die ich wirklich niemals vergessen werde!"



Dazu weiter:

"Wir haben in diesem Zeitraum gelernt, mit Kettensägen umzugehen, haben unsere eigenen Skulpturen aus Holzstämmen erschaffen und waren mit unserem Lehrer Riho auf der westlich gelegenen kleinen Insel Muhu,

um dort an einem Schulprojekt teilzunehmen, welches für uns sehr interessant war. Wir haben dort Holzschuhe hergestellt, die dann verkauft wurden und nun in den Gärten von Leuten stehen, die auf dieser Insel leben. Die Verwendung der Schuhe reichen von für sich sprechender Kunst bis hin zum praktischen „Blumentopf“.

Dies war die erste Woche in Estland.

In der zweiten Woche sind wir in unseren Betrieb (Bautischlerei Aru Group AS) gegangen, in dem wir dann eineinhalb Wochen gearbeitet haben. Ich war in dieser Zeit in der Holzhaus-Fertigung tätig. Die Aru Group stellt Holzhäuser maßgeblich für den skandinavischen Markt her, zusätzlich aber verschicken sie ihre Produkte auch weltweit.

Der Chef hat uns gesagt, dass sie auch schon in Japan Häuser errichtet haben oder auch in Kanada. Also wenn man

das so bedenkt, ist das schon eine große Leistung und eine super Qualität, wenn sie weltweit Häuser verkaufen.

Während ich da war, habe ich an zwei Häusern gebaut. Ein Haus ging nach Norwegen und das andere nach Island.

Was man sagen muss, die Arbeit in Estland ist anders als in Deutschland. In Estland haben sie nicht mehr die

kleinen Tischlereien wie hier in Deutschland, sondern fast nur Fabriken. Aufgrund dieser gleichförmigen Tätigkeit waren wir abends ziemlich erschöpft. Wir mussten uns an das Arbeitstempo erst einmal gewöhnen.

Am Ende unseres Praktikums hat jeder von uns vom Chef noch ein Jobangebot bekommen. Das zeigt, glaube ich, dass wir alle gut gearbeitet haben. Wir wurden auch eingeladen, nächstes Jahr wieder zu kommen, wenn wir Lust hätten.

Die letzten zwei Tage waren wir dann in der Rakverer Berufsschule tätig. Dort arbeiteten wir mit Riho an unseren

Holzschuhen weiter, die wir zu Anfang hergestellt haben.

Der Unterricht mit Riho war sehr interessant und lernintensiv, denn der Ausbilder ist meines Erachtens ein Meister seines Faches. So fertigte er aus einem Stück Holz wunderschöne Statuen und führte uns in das Arbeiten mit einer Drehbank ein. Dabei fertigten wir zwei Holzklöpfel, die wir auch für unsere Ausbildung verwenden können.

Zum Schluss lässt sich sagen, dass die drei Wochen in Estland wie im Flug vergangen sind und wir gerne drei weitere Wochen geblieben wären, um noch viele neue Dinge von den Estländern zu lernen."

[Ein Bericht von Tassilo Köther (Auszubildender im 2. Lehrjahr)]

